

Straßenausbau Hoffeldstraße – von Hochdahler Straße bis Mettmanner Straße hier: Bürgerinformation

Am 28.08.2007 wurde zum geplanten Ausbau der Hoffeldstraße – von Hochdahler Straße bis Mettmanner Straße - eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung, die im Ratssaal des Bürgerhauses – Mittelstraße 40 stattfand, begann um 17.00 Uhr und dauerte etwa 65 Minuten.

Schriftlich eingeladen waren die betroffenen Eigentümer, die Fraktionen des Rates und die örtliche Presse. Die Anwohner wurden vorher durch Postwurfsendungen über die Veranstaltung informiert.

Gemäß Anwesenheitsliste sind 30 Personen der Einladung gefolgt.

Die Verwaltung war vertreten durch:

Herr Mittmann, Herr Frohn und Herr Thrun, Tiefbau- und Grünflächenamt
Herr Hoff, Bauverwaltungs- und Bauaufsichtsamt

In der Einleitung erläuterte Herr Mittmann den Planungsstand und das Ziel der Veranstaltung. Zum einen sollen die betroffenen Bürger über das Vorhaben informiert werden und zum anderen sollen Hinweise und Anregungen der unmittelbar Betroffenen aufgenommen werden, um so in die weitere Planung mit einfließen zu können. Weiterhin wurde deutlich gemacht, dass die politischen Gremien der Stadt über den Ausbau und die Straßengestaltung entscheiden und den Anliegern keine direkte Entscheidungsgewalt obliegt.

Anschließend wurden durch Herrn Frohn die technischen Parameter zum Straßenausbau vorgestellt.

Der Hoffeldstraße – von Hochdahler Straße bis Mettmanner Straße - hat eine Gesamtlänge von ca. 200 m. Die Gesamtbreite des Straßenraums zwischen den Privatgrundstücken beträgt 11,50 m. Die Fahrbahn selbst ist 7,25 m breit. Daraus ergibt sich eine Gesamtfläche der Straße von etwa 2.400 qm.

Verkehrlich ist die Straße eine Anliegerstraße und als Tempo 30-Zone ausgewiesen.

Verkehrserhebungen haben ergeben, dass in östliche Richtung 430 Fahrzeuge pro Tag unterwegs sind und in westliche Richtung etwa 610 Fahrzeuge pro Tag gezählt wurden. Das Geschwindigkeitsniveau V₈₅ liegt in Fahrtrichtung Westen bei ca. 38 km/h.

Auf dem Abschnitt der Hoffeldstraße sind heute 37 legale Parkmöglichkeiten für Pkw vorhanden. Bei entsprechenden Erhebungen des Ruhenden Verkehrs wurden an einem Montagnachmittag 14 und an einem Samstag kurz vor Mittag 22 PKW gezählt.

Die Fahrbahnoberfläche ist durch umfangreiche Flickstellen, Netzzrisse und allgemeine Unebenheiten charakterisiert. Die vorhandene Fahrbahnquerneigung von bis zu 10% entspricht nicht den Anforderungen und führt zu Nutzungseinschränkungen (Befahrbarkeit der Zufahrten).

Bordsteine einschließlich Rinne sind teilweise verschoben und können wegen mangelndem Auftritt und unzureichender Längsneigung ihre Funktion zum Schutz der Fußgänger bzw. der Straßenentwässerung nicht mehr erfüllen.

Die Gehwege sind unterschiedlich, mit Platten, Pflaster und bituminöser Decke befestigt und haben teilweise starke Unebenheiten und Schäden. Teilweise fehlen Bordsteine oder sind überbaut. Dies wurde mit den auf die Wand projizierten Fotos unterstrichen.

Der historische Oberbau besteht aus ca. 20 bis 30 cm Schotter und 3 bis 5 cm Schwarzdecke. Dabei wurde festgestellt, dass der vorhandene Schotter eine sehr ungleichförmige Kornzusammensetzung hat und das Größtkorn bis zu 100 mm geht. Dies ist wohl auf die historische Makadambauweise zurückzuführen, bei der eine vorgewalzte Schotterschicht mit teerhaltigem Bindemittel angespritzt und durch Einwalzen von Splitt abgedeckt wurde. Die festgestellten dickeren Schwarzdeckenpakete (ca. 14 cm) stammen aus nachträglichen Leitungsverlegungen.

Mit der Planung soll den an die Hoffeldstraße - von Hochdahler Straße bis Mettmanner Straße - gestellten Nutzungsansprüchen wie Wohnerschließung, Aufenthaltsqualität sowie ruhender Verkehr Rechnung getragen werden. Die Straße bleibt wie bisher Bestandteil einer Tempo 30-Zone. Als Entwurfsprinzip wird das Trennsystem mit baulich abgesetzten Bereichen für die einzelnen Nutzungsansprüche zugrunde gelegt.

Bei der **Variante 1** wird eine Straßenraumgestaltung durch das Gestaltungselement Längsparker (20 P) mit Baumscheibe (11 Bäume) erreicht - Zufahrten zu den Kreuzungen mit Aufpflasterungen – Knotenpunktfäche nicht erhöht und bituminös wegen Auftritt und Schubkräften – in Knotenpunktzufahrten werden Aufstelllängen von 11 m mit einer Fahrbahnbreite von 5,50 m zu Begegnungszwecken freigehalten. An der Kreuzung mit der Mettmanner Straße sind in allen vier Zufahrten, ebenso im Eingangsbereich nahe der Hochdahler Straße kurze Aufpflasterungen vorgesehen.

Variante 2 mit Längs- und Schrägparkständen (insgesamt 17 P), die beidseitig durch Baumscheiben (20 Bäume) umfasst werden. Insgesamt ist bei dieser Variante das Niveau der Verkehrsberuhigung deutlich höher. Die Fahrgassenbreite ist in weiten Teilen lediglich noch 3,50, wobei eine ausreichende Zahl von Ausweichflächen (Breite 5,50 m, Begegnungsfall LKW/LKW bei verminderter Geschwindigkeit) vorhanden sein wird. Durch die abgeschrägten Baumscheiben ergibt sich insgesamt eine harmonische und flüssigere Gestaltung als bei Variante 1, allerdings auf Kosten von Stellplätzen. Die Kreuzung mit der Mettmanner Straße ist über Rampen hochgepflastert. Ebenso ist im Eingangsbereich nahe der Hochdahler Straße eine längere Aufpflasterungen vorgesehen.

Die Kostenschätzung von beiden Varianten liegen jeweils bei etwa 360.000 €.

Eine Variante 0, bei der nur der Oberbau der Straße [geplanter Oberbau: 4 cm AB 0/11 + 10 cm AT 0/32 + 36 cm FSS 0/45 = 50 cm gesamt] ohne Einbauten in die Fahrbahn und Parken (37 P) wie heute, vorgesehen ist, kostet 310.000 €.

Im Anschluss an die Ausführungen der Verwaltung konnten die Bürger ihre Meinung äußern. In der Diskussion wurden nachstehend aufgeführte Anliegen und Hinweise vorgetragen.

- In mehreren Wortbeiträgen wurden Zweifel darüber geäußert, dass das Parkraumangebot der Varianten 1 und 2 ausreichend sei, um dem tatsächlichen Parkraumbedarf zu erfüllen. Außerdem wurde auf den hohen Parkdruck und die teilweise schwierige Verkehrssituation bei Veranstaltungen auf dem nahen Sportgelände hingewiesen. Mit dem Straßenausbau Hoffeldstraße selbst, so Herr Mittmann, sei das Parkproblem bei Sportveranstaltungen nicht lösbar. Er verwies auf den Vorschlag aus der Bürgerinformation Abschnitt 2, dass man den Schulhof der GS Augustastraße bei Sportveranstaltungen als Parkplatz bereitstellen solle.

- Durch einen Anwohner wurde die Reparaturmaßnahme „Oberflächenbehandlung“ aus dem vergangenen Jahr als Flickschusterei bezeichnet. Seitens der Verwaltung wurde die Maßnahme als notwendige und kostengünstige Reparatur erläutert. Zielrichtung der damaligen Maßnahme war nicht eine langfristige Straßensanierung, sondern eine kurzzeitig haltbare Notreparatur. Als Fazit wird die Verwaltung diese Art der Reparatur nicht mehr auf Straßen, an denen gewohnt wird, anwenden.
- Zwei Anwohner sprachen sich gegen Bäume, da sie nur Dreck und Arbeit machen, aus. Als Negativbeispiel wurde der Baumhasel in der südlichen Mettmanner Straße benannt. Von anderen Anwohnern wurde der Wunsch geäußert, einzelne Bäume, wenn auch nicht soviel wie in den Varianten 1 und 2, in der Straße zu pflanzen.
- Auf die Frage der Anlieger nach den Kosten erläuterte Herr Hoff die beitragsrechtlichen Gegebenheiten Hoffeldstraße. Da es sich um eine nachmalige Herstellung der Straße handelt, werden die Eigentümer der Anliegergrundstücke nach §8 KAG in Verbindung mit der Straßenbeitragssatzung der Stadt an den Ausbaurkosten der Straße beteiligt. Auf Basis der vorliegenden Kostenschätzung unter Zugrundelegung der Grundstücksgröße und der möglichen Bebaubarkeit wird die Verwaltung die Kosten für die einzelnen Anliegergrundstücke berechnen. Die Ergebnisse, voraussichtlich ab Ende Oktober, stehen den jeweiligen Eigentümern zur Einsicht im Bauverwaltungsamt bereit.
- Ein Anlieger vertrat die Auffassung, dass sie ein Recht auf Mitwirkung bei der Planung – wie beim Ausbau Menzelweg hätten, wenn sie die Straße schon bezahlen. Die Verwaltung bestätigte ein gewisses Maß an Mitwirkung, welches ja auch durch diese Veranstaltung gesichert werden sollte, wobei letztendlich der Rat die letzte Entscheidung trifft.
- Ein junger Vater sprach sich für die Verwendung von fahrdynamisch wirksamen Einbauten, in der Erörterung mit den Bürgern kurz „Hubbeln“ genannt, aus, da die Straße ein Schulweg sei. Eine Anwohnerin entgegnete, dass in anderen Städten diese Art der Einbauten wegen der bekannten Nachteile wie zusätzlicher Lärm / Abgase und wenig fahrradfreundlich entfernt worden sind. Von der Verwaltung wurden dazu die unterschiedlichen Möglichkeiten der geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen erläutert.
- Die Eigentümerin (Haus Nr. 142 und Ecke Hochdahler Straße) stellte in Frage, ob bei V1 und V2 eine Öllieferung mit Lkw noch möglich sei. Außerdem fragte Sie weiter, ob mit der Planung die feuerwehrtechnischen Belange für den Rettungsfall berücksichtigt seien. Die Verwaltung sagte eine entsprechende Überprüfung zu.

Abschließend wurden die Anwesenden noch durch Abstimmung nach ihrer Meinung gefragt:

Auf Nachfrage, ob geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen gewünscht werden, votierten 9 mit Ja und 9 mit Nein.

Falls sich der Stadtentwicklungsausschuss für geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen entschließen sollte, wünschen alle anwesenden Anwohner die Aufpflasterungen.

- Für die Variante 0 stimmten 2 Anwohner.
- Für die Variante 0 mit ggf. bis zu 5 Bäumen votierten alle übrigen Bürger.
- Für die Varianten V1 und V2 gab es keine Zustimmung.